

# Gegen eine Feuerwehrfusion

**BERIKON** Das Feuerwehrkader von Berikon will die Wahl von Beat Suter, Widen, zum Kommandanten der per 2007 zu fusionierenden Feuerwehr Mutschellen nicht akzeptieren. Es droht eine Unterschriftensammlung. **SEITE 9**

**FREIAMT**

AARGAUER ZEITUNG Samstag, 1. Juli 2006

9

## Unterschriftensammlung gegen Feuerwehrfusion angedroht

**BERIKON** Mit dem Slogan «341 Dienstjahre können sich nicht irren» ziehen Kaderleute aus der Feuerwehr gegen den Fusionsvertrag mit Widen ins Feld.

**KOMMENTAR**

### NUR NOCH ZWANGEREI



HANS RECHSTEINER

Dani Ackermann begann seinen Vortrag mit einem freudschen Versprecher: «Wir von der

Feuerwehr hielten uns bisher eher im Hinterhalt.» Genau diesen Eindruck vermochte sein Exkurs nicht zu widerlegen. Es geht schon lange nicht mehr um die Kommandantenfrage. Nebulöse Andeutungen zu den feuerwehrtechnischen und menschlichen Schwächen des gewählten Kommandanten Beat Suter reichen nicht aus, zumal ihm seine «Vorgesetzten» vom Aargauischen Versicherungsamt Kompetenz und Qualität attestieren. Das Beriker Kader will den Wahlentscheid der beiden Gemeinderäte partout nicht akzeptieren und erkennt beim eigenen Rat ein politisches Problem. Dieses aber auf dem Buckel der längst fälligen Feuerwehrfusion austragen zu wollen, ist Heckenschützentum. Die Frage der Feuerwehrfusion blieb bisher immer an der Kommandofrage hängen und verlangte schon längst nach einer offensiven politischen Führung. Die beiden Gemeinderäte haben sie wahrgenommen – endlich!

HANS RECHSTEINER

Das Kader der Feuerwehr Berikon lässt nicht locker. Unter «Verschiedenem» hielt Daniel Ackermann an der Sommergmeind einen längeren Exkurs. Weil der falsche Kommandant gewählt worden sei, müsse man den Fusionsvertrag wieder kündigen, so die Zielrichtung.

Das «Theater» um die Feuerwehr Mutschellen (Berikon und Widen, ab 1. Januar 2007 operativ) würde an der Sommergmeind in Berikon zur Sprache kommen, das war vorauszu sehen. Dass die geplante Vorgehensweise seitens des Beriker Feuerwehrikaders aber so drastisch sein würde, überraschte. Zuerst wurde eine Namenliste aufgehängt mit den Feuerwehrdienstjahren der 18 darauf Verzeichneten. «341 Dienstjahre können sich nicht irren», sollte Daniel Ackermann danach mehrmals erwähnen.

#### ETWAS VORGESCHICHTE

Ackermann – von Versammlungsleiter Peter Oggenfuss nie unterbrochen – liess die lange Leidensgeschichte dieser Fusion aus seiner Sicht nochmals Revue passieren.

AZ-Lesern ist sie bekannt. Vor Jahren wurde ein Fusionsvertrag unter drei Gemeinden ausgearbeitet. Darin stand, dass eine Fusion auch unter zwei Gemeinden zustande komme. Rudolfstetten-Friedlisberg stieg aus, Widen im ersten und Berikon im zweiten Anlauf stimmten zu. In Berikon war man der Meinung, dass nur der eigene Kommandant Rolf Hoppler infrage komme, und war dann kurz vor der Wahl des neuen Kommandos durch die beiden Gemeinderäte überrumpelt, als die Kandidatur von Beat Suter, Widen, bekannt wurde. Die endliche Wahl brachte dann nochmals eine (für Berikon «böse») Überraschung: Die Gemeinderäte wählten Beat Suter mit 6 zu 4 Stimmen.

Aus diesem Resultat liess sich unschwer ablesen, dass ein Ratsmitglied aus Berikon seine Stimme nicht Rolf Hoppler gegeben hatte. Was nicht nur in der Feuerwehr als «politisches Problem mit unserem Gemeinderat» interpretiert wurde.

#### VERTRAG WIEDER KÜNDIGEN

Rechtsgültig unterzeichnet wurde der Fusionsvertrag durch die Gemeinderäte Berikon und Widen am

14. Mai letzten. «Das kam beim Beriker Kader gar nicht gut an», sagte Dani Ackermann vor der Gmeind. «Doch wir geben nicht auf.» Von den 18 Kaderleuten würden Ende Jahr 3 bis 4 ohnehin pensioniert, mit sehr viel Glück würden 2 bis 4 in der neuen Feuerwehr mitmachen, der Rest werde ab Ende 2006 «einem anderen Hobby frönen», also die Kleider gereinigt und gebüschelt abgeben.

Daniel Ackermann gab aber noch eins drauf: «Wir werden Unterschriften sammeln. 312 sind nötig. Denn wir wollen den Fusionsvertrag kündigen. Es sei denn, die beiden Gemeinderäte einigen sich auf einen anderen Kommandanten. Den gewählten Beat Suter können wir unter keinen Umständen akzeptieren.» Aus welchen Gründen, das wollte er der Versammlung nicht sagen, und auf die Frage, ob das Kader denn einen Losentscheid akzeptiert hätte, gab er keine klare Antwort.

An Gemeindeammann Peter Oggenfuss war es, die Kaderleute zur Vernunft aufzurufen. Der Fusionsvertrag sei erstmals auf Ende Dezember 2009 kündbar. Er sehe keinen Grund, auf den Vertrag und auf die Wahlen zurückzukommen.